



DIE WALDFÜCHSE

Kreisverband Tirschenreuth
Waldkindergarten Wolfersreuth



Konzeption

**Betriebsträgerschaft des Waldkindergartens Wolfersreuth
1 Gruppe Waldkindergarten**

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

Inhalt

Inhalt.....	2
1. Kita-Leitlinien – Deutsches Rotes Kreuz.....	3
2. Organisatorisches Konzept.....	5
2.1. Name und Anschrift des Trägers und der Einrichtung, Rechtsträger.....	5
2.2. Name, Anschrift des zuständigen Geschäftsführers.....	5
2.3. Name der Einrichtungsleitung beziehungsweise Ansprechpartner in der Einrichtung.....	5
2.4. Der Waldkindergarten „Waldfüchse“ in der Übersicht.....	5
3. Situation der Kinder und Familien im Waldkindergarten“Die Waldfüchse“.....	8
4. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz.....	9
5. Unsere curricularen Orientierungsrahmen.....	10
6. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie	10
7. Unser Verständnis von Bildung – Pädagogik im Wald.....	11
7.2. Ein Tag bei uns im Waldkindergarten.....	12
8. Mit den Waldfüchsen durch das ganze Jahr.....	15
8.2. Die Zusammenarbeit mit den Eltern - Erziehungspartnerschaft.....	17
8.3. Beobachtung/Portfolio/Lerngeschichten/Dokumentation.....	18
9. Bildungsbereiche.....	19
9.1. Bewegung.....	19
9.2. Sprache und Kommunikation.....	19
9.3. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung.....	20
9.4. Konflikte.....	20
9.5. Musisch-ästhetische Bildung.....	20
9.6. Mathematische Bildung.....	21
9.7. Naturwissenschaftliche Bildung.....	21
9.8. Körper, Gesundheit und Ernährung.....	21
9.9. Körper, Liebe, Doktorspiele.....	22
9.10. Ökologische Bildung.....	22
9.11. Religion und Ethik.....	22
9.12. Medien.....	23
10. Qualitätssicherung.....	24
11. Partizipation.....	24
11.1. Mitwirkungsmöglichkeiten der Kinder.....	24
11.2. Sie lernen dabei:.....	25
11.3. Beschwerdemöglichkeiten und Möglichkeiten der Meinungsäußerung von Kindern.....	25
12. Inklusion.....	26
13. Vorkurs Deutsch.....	26
13.1. Rechtsgrundlagen:.....	26
13.2. Vorschulische Sprachförderung.....	26
13.3. Zielsetzung des Vorkurses.....	27
14. Schutzauftrag.....	28
14.1. Umgang mit Konkreter Gefährdung des Kindeswohls:.....	28
14.2. Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko:.....	28
15. Öffentlichkeitsarbeit.....	30
15.1. Transparenz des täglichen pädagogischen Alltags.....	30
15.2. Internetpräsenz / Social Media.....	30
15.3. Zusammenarbeit mit der Presse.....	30
15.4. Veranstaltungen.....	30
15.5. Umgang mit Fotografien der Kinder.....	30
15.6. Regelungen für „Besuchskinder“.....	30
16. Das BRK – Ihr richtiger Partner.....	31
17. Quellenangabe.....	32
18. Impressum.....	32

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

1. Kita-Leitlinien – Deutsches Rotes Kreuz

Das Kind in seiner Lebenssituation

Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

Die unparteiliche Grundhaltung

Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben. Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit

Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.

Das Personal in DRK-Kindertageseinrichtungen

In unseren Kindertageseinrichtungen arbeiten engagierte, gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich kontinuierlich durch Fortbildung weiterqualifizieren. Wir arbeiten in Teams vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen. Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Unsere Leistungen

Wir leisten gute pädagogische Arbeit. Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür vielfältige Erfahrungs- und Lernräume. Wir bieten familienergänzende und familienunterstützende Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder. DRK-Kindertageseinrichtungen sind soziale Dienstleister und bieten bedarfs- und nachfragegerechte Angebote für Kinder und ihre Familien an. Wir arbeiten nachvollziehbar effizient, sparsam und wirtschaftlich. Wir ermöglichen den Kindern Partizipation: das heißt Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt. Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an. Wir beteiligen uns an der Ausbildung des Berufsnachwuchses, indem wir Lernfelder in der sozialpädagogischen Praxis zur Verfügung stellen. Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte der Begegnung im Gemeinwesen. Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunal-politischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

Unsere Stärken

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an einer rein humanitär ausgerichteten Zielsetzung. Mit unseren Kindertageseinrichtungen sind wir eingebunden in eine welt-weite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle einer Idee verpflichtet fühlen. Wir entwickeln die Qualität unseres Angebotes kontinuierlich weiter und stellen uns dem Wettbewerb. Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen. Wir bieten in unseren Kindertageseinrichtungen Raum für generations- und interessenübergreifende Begegnung. Wir ermöglichen den Zugang zu anderen Angeboten des Roten Kreuzes und vermitteln eine Vielzahl von Hilfen. Wir haben ein großes Vertrauenspotential in der Gesellschaft, das für uns Verpflichtung ist. In unseren professionell geführten Kindertageseinrichtungen bieten wir Raum für ehrenamtliches Engagement und fördern dieses.

Zusammenarbeit

Wir kooperieren mit allen Institutionen und Personen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben hilfreich sein können. Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen erfolgt stets auf Grundlage unserer Ziele und ist durch unsere unparteiliche Grundhaltung geprägt.

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

2. Organisatorisches Konzept

2.1. Name und Anschrift des Trägers und der Einrichtung, Rechtsträger

Träger:

Bayerisches Rotes Kreuz
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kreisverband Tirschenreuth
Egerstraße 21
95643 Tirschenreuth
Telefon: 09631 2222
Fax: 09631 7075-27
E-Mail: info@kvtirschenreuth.brk.de
www.brk-tirschenreuth.de

Kindertageseinrichtung:

Bayerisches Rotes Kreuz
Waldkindergarten „Die Waldfüchse“ Wolfersreuth
Wolfersreuth
95679 Waldershof
0151765473490 (Waldhandy)
E-Mail: waldfuechse@kvtirschenreuth.brk.de
www.brk-waldfuechse.de

2.2. Name, Anschrift des zuständigen Geschäftsführers

Holger Schedl, Kreisgeschäftsführer

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Tirschenreuth
Egerstraße 21
95643 Tirschenreuth

2.3. Name der Einrichtungsleitung beziehungsweise Ansprechpartner in der Einrichtung

Kathrin Götzl, Kindergartenleitung

Bayerisches Rotes Kreuz
Waldkindergarten „Die Waldfüchse“ Wolfersreuth
Wolfersreuth
95679 Waldershof

2.4. Der Waldkindergarten „Waldfüchse“ in der Übersicht

Bereits in den 50er Jahren entstand in Dänemark der erste Waldkindergarten, und diese Form der Pädagogik findet nun seit gut 25 Jahren auch immer mehr Befürworter in Deutschland. Die Natur bietet den Kindern eine Fülle von Möglichkeiten zum Spielen und Entdecken. Die Jahreszeiten, das Wetter, das „Draußen sein“ stellen einen optimalen Raum dar, um die kindliche Entwicklung zu fördern, der Wald, Wiesen, Felder und kleine Bäche bieten lehrreiche Spielorte.

Träger:

Der Waldkindergarten „Waldfüchse“ wurde als zusätzliches und besonderes Angebot für Eltern und Kinder im Jahr 2017 von der Stadt Waldershof eingerichtet. Im September 2021 wird die Trägerschaft an den BRK Kreisverband Tirschenreuth übergeben.

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

2.4.1. Ort/Erreichbarkeit:

Der Waldkindergarten befindet sich in einem Wald im Ortsteil Wolfersreuth
Tel. 0151 65 47 34 90 (Waldhandy), E-Mail: waldfuechse @kvtirschenreuth.brk.de.

Sowohl von Waldershof als auch von Poppenreuth kommend, ist der Waldkindergarten sehr gut ausgeschildert.

2.4.2. Kinder:

Im Waldkindergarten betreuen wir Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Kinder unter drei Jahren können nicht in den Waldkindergarten aufgenommen werden. Die Aufnahme neuer Kinder erfolgt nach Absprache im September sowie im März/April.
Gleichzeitig können wir bis zu 25 Kinder betreuen.

2.4.3. Ausrüstung der Kinder:

- bei warmen Wetter: bequeme, dünne, lange Hosen, langärmelige Shirts (Empfehlung), festes Schuhwerk, dünnes Halstuch
- bei Nässe: festes Schuhwerk oder Gummistiefel, Regenhose, Regenjacke, Halstuch
- bei Kälte: „Zwiebelschichten“; mehrere Schichten Kleidung übereinander, die je nach Temperaturänderung an- oder ausgezogen werden können
- Rucksack: jedes Kind benötigt einen gutschitzenden Rucksack mit folgendem Inhalt: Frühstücksdose, Trinkflasche, Sitzkissen, ein Handtuch, Taschentücher, Arbeitshandschuhe, im Winter zusätzliche dünne Handschuhe zum Essen.

2.4.4. Hygiene:

Hygiene ist auch im Wald ein wichtiges Thema der Gesundheitspflege. Deshalb werden vor dem Essen, nach den Toilettengang, ... grundsätzlich die Hände mit Lavaseife gewaschen. Bei Exkursionen wird Wasser und Lavastein mitgeführt.

In Zeiten großer Infektionsgefahr mit Viren und anderen Erregern die durch das Händewaschen mit Seifenlauge bekämpft werden können (z.B. SARS-CoV-2) nutzen wir Kernseife die ebenfalls biologisch abbaubar ist.

2.4.5. Päd. Mitarbeiter/innen:

Der Personalschlüssel und die Fachkraftquote richtet sich nach den Vorgaben des AVBayKiBiG; ein Personal-Kind-Schlüssel von 1:8 wird angestrebt. Zwei Mitarbeiter/innen der päd. Personals sind während der Betreuungszeit immer anwesend.

Grundsätzlich ermöglichen wir in unserer Einrichtung Praktika (SPS/Berufspraktikum) durchzuführen. Wir unterstützen Praktikant/innen aus verschiedenen sozialpädagogischen Bereichen in ihrer praxisorientierten Ausbildungszeit.

2.4.6. Das Selbstverständnis der Erzieherinnen:

Grundvoraussetzung dafür, dass ein Waldkindergarten die familiäre Erziehung in geeigneter Weise unterstützt und ergänzt, ist die Freiwilligkeit aller am Waldkindergarten Beteiligten.

Zuerst sollen sich die Kinder wohl fühlen. Aber auch die Eltern, deren Kind einen Waldkindergarten besucht, müssen die Betreuung ihrer Kinder nach dem geschilderten Konzept befürworten und unterstützen. Das pädagogische Personal hat den Arbeitsplatz in einem Waldkindergarten aus eigener

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

Motivation und Interesse gewählt. Es prägt mit der jeweiligen Persönlichkeit das Bild des Kindergartens und das Miteinander in der Gruppe. Liebe und Respekt vor der Natur sind die Grundvoraussetzung für einen verantwortungsvollen Umgang.

Die Teilnahme an Fortbildungen, zu den unterschiedlichsten Inhalten, ein reger Austausch mit Kollegen und Kolleginnen aus anderen Waldkindergärten führen zu einer Reflexion der täglichen Arbeit, um den Horizont zu erweitern und um neue Perspektiven zu eröffnen.

Kenntnis der Pflanzen (insbesondere der giftigen) ist Grundvoraussetzung der Arbeit im Waldkindergarten.

2.4.7. Ein kleiner Einblick, was wir so nebenbei machen:

Jeden Tag findet ein kurzer Austausch über die Arbeit statt. Monatlich werden ca. zwei Teamsitzungen von den Mitarbeitern des Waldkindergartens durchgeführt. Die Sitzungen dienen der Vorbereitung von Projekten und Reflexionen des Gruppengeschehens und der pädagogischen Arbeit. Zusätzlich findet mindestens ½ jährlich eine Teamsitzung aller Kindertagesstätten unter Trägerschaft der Stadt Waldershof statt. Durch die Zusammenarbeit ist es uns möglich, die Fähigkeiten aller Mitarbeiter/innen optimal zu nutzen und neue Ideen in der täglichen Arbeit umzusetzen. Wir streben einen partnerschaftlichen Umgang an, der von Kreativität, gegenseitiger Unterstützung, aber auch Konfliktbereitschaft geprägt ist. Eine abwechslungsreiche Gestaltung des Kindergartenjahres, eine schöne, erlebnisreiche und konstruktive Kindergartenzeit für alle Kinder, aber natürlich auch eine Begleitung der Entwicklung und Vertretung der Interessen der Kinder ist unser Ziel.

2.4.8. Tätigkeiten außerhalb der Kinder-/Gruppenzeit:

- Teambesprechungen/Gesamteam aller Kindertagesstätten/Team „Waldfüchse“
- Vor- und Nachbearbeitung der pädagogischen Arbeit mit Dokumentation
- Elterngespräche
- Verwaltungsaufgaben
- Besprechung mit Träger
- Elternabende
- Vorbereitung Elternabende
- Elternbeiratssitzungen
- Vorbereiten von Festen und Feiern
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Haus- und waldwirtschaftliche Tätigkeiten
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen
- Lesen von Fachliteratur
- Besorgungen

2.4.9. Ausrüstung der päd. Mitarbeiter:

Gute und waldtaugliche Kleidung und Schuhe, Handy, Telefonliste, Erste-Hilfe-Ausrüstung, Ersatzkleidung für Kinder, Nachschlagewerke, kleine Schaufel, Seile, Lupe, Waschwasser, Handtücher, Lavaseife, Trinkwasser, Fotoapparat. Leiterwagen (Spiele-) Material nach Bedarf.

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

2.4.10. Betreuungszeiten:

Zu allen Jahreszeiten und bei jedem Wetter bieten wir von Montag bis Freitag 5,5 Stunden Betreuung an:

7.30 – 13.00 Uhr

Bringzeit: 7.30 – 8.15 Uhr
Kernzeit: 8.15 – 12.30 Uhr
Abholzeit: 12.30 – 13.00 Uhr

2.4.11. Schließzeiten:

Die Schließzeiten werden jährlich neu in Absprache mit dem Elternbeirat, dem Team und dem Träger neu festgelegt. Die Schließzeiten werden am Infobrett bekannt gegeben. Wir planen mit jährlich 30 Schließtagen.

2.4.12. Aufnahmekriterien:

Über die Aufnahme neuer Kinder entscheidet der Träger in Absprache mit dem päd. Fachpersonal. Die Anmeldung neuer Kinder erfolgt für alle drei Kindertagesstätten im Kindergarten St. Sebastian im Rahmen einer Anmeldewoche. Im Vorfeld findet eine Informationsveranstaltung statt.

2.4.13. Raumprogramm:

Unser Hauptaufenthaltsplatz ist der freie Wald. Im Wald steht uns eine geräumige Schutzhütte ca. (40qm) mit Einrichtung und Material zur Verfügung. Diese Hütte ist beheizbar. Zusätzlich haben wir ein Tipi, welches für 24 Personen ausgelegt ist, und einen kleinen Bauwagen.

Der Wald ist unser Nutzungsgebiet. Wiesen, Felder, Gewässer und Wanderwege grenzen an den Wald an. Sämtliche Anlieger, Besitzer und Pächter sind über den Waldkindergarten informiert. Mit ihnen stehen die Erzieher und die Kinder in förderlichem Kontakt.

Zuständige Behörden und Ämter wurden bei der Planung mit einbezogen.

Die zuständige Rettungsleitstelle kennt den Standort und ein Rettungsweg ist vorhanden – er führt bis unmittelbar an die Schutzhütte heran.

Wir stehen in Kontakt – telefonisch und per Mail - mit der Forstbehörde, dem städtischen Förster und den Waldbesitzern/-pächtern. So werden wir auch von Waldarbeiten nicht überrascht. Über Sturm (-warnungen) oder sonstige extreme Wetterlagen informiert sich das Personal mithilfe spezieller Apps. Bei Bedarf ziehen wir uns in unsere Schutzhütte oder in einen von der Stadt zur Verfügung gestellten Raum zurück. Dieser befindet sich im Gebäude des Kindergarten Piccolino, Pfarrweg 2, 95679 Waldershof, OT Poppenreuth, Tel. 09231/72882 .

3. Situation der Kinder und Familien im Waldkindergarten

Sozialraum und Bedarfsanalyse

Der Waldkindergarten „Fuchsbau“ wurde in erster Linie als zusätzliches Angebot für Eltern und Kinder aus der Stadt Waldershof, bzw. deren Ortsteile errichtet. Bevorzugt werden daher auch Kinder mit Wohnsitz in Waldershof aufgenommen. Sollten noch Plätze frei sein, werden auch Kinder aus anderen Kommunen aufgenommen (Gastkinder). Das Einzugsgebiet erstreckt sich momentan über den gesamten Landkreis Tirschenreuth und angrenzende Teile des Landkreises Wunsiedel i.F.

Im Waldkindergarten werden die Kinder in einer altersgemischten Gruppe betreut.

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

4. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Bildung ist ein Kinderrecht (UN-KRK, Art. 28). Auch wenn dieses Recht nicht von der UN festgeschrieben wäre: für uns als Erzieher ist dieses Recht selbstverständlich, damit verbindlich und Grundlage für unser Handeln.

Neben diesem grundsätzlichen Recht gelten aber auch noch die nationalen Gesetze: Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII)

§ 22.

Grundsätze der Förderung

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

- (1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.
- (2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.
- (3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.
- (4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass
 1. Deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
 2. Bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
 3. Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrene Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

- (5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

und das Bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertagesstätten und in Tagespflege (vom 08.07.2005) Gesetz (BayKiBiG)

Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertagesstätten

5. Unsere curricularen Orientierungsrahmen

Bei unserer Arbeit orientieren wir uns an: AVBayKiBiG, BayBL und BayBEP.

6. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

„Der junge Mensch braucht deshalb seinesgleichen, nämlich Tiere, überhaupt Elementares, Wasser, Dreck, Gebüsche, Spielraum“ (Alexander Mitscherlich)

In den Zeitläufen wurden unterschiedliche Erziehungsstile:

1. direktiv- autoritärer
2. direktiv-behüteter
3. vertrauensvoller bevorzugt. Die Obsoletheit des direktiv-autoritären Erziehungsstiles dürfte Konsens sein. Aber auch mit dem direktiv-behüteten Erziehungsstil wird den Kindern mit gut gemeinten Absichten Freiheit geraubt.

Kinder lernen im Spiel miteinander zu kooperieren –soziales Spielen erfordert Kooperation.

Haben Kinder Zeit und Raum zum Spielen und Forschen, dann lernen sie Kooperation. Haben Kinder dann noch Zugang zu sachkundigen und fürsorglichen Erwachsenen, zu diversen Gerätschaften, dann lernen sie freispielerisch in ihrem eigenen Tempo.

Die Einbindung in eine moralische und demokratische Gesellschaft gibt einen weiteren Rahmen für die Entwicklung des Kindes.

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

7. Unser Verständnis von Bildung – Pädagogik im Wald

Wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ (Astrid Lindgren)

Gebunden an den gesetzlich vorgeschriebenen Bildungs- und Erziehungsauftrag bietet der Lebensraum Wald einen besonderen Rahmen für die pädagogische Arbeit im Elementarbereich. Er ist Erziehungspartner und beeinflusst unsere angewandten Methoden, um Ziele zu erreichen:

7.1.1. Lebensraum: Offenes Bewegungsangebot

Der Rahmen „Wald“ bietet den Kindern im täglichen Ablauf vielfältige Anlässe, die alle Sinne ansprechen und Wahrnehmungsprozesse auslösen. Die Kinder haben Gelegenheit, direkte Erfahrungen zu machen: Hänge, unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten, Kletterbäume, Hindernisse hier stellt der Wald ein fort-dauerndes offenes Bewegungsangebot dar.

7.1.2. Spielzeugfreier Raum

Der Wald bietet den Kindern andere Reize als Spielzeug im klassischen Sinn: zum Beispiel das unterschiedliche Grün im Frühling von Pflanzen und Bäumen, die Besonderheiten eines einzelnen Steins oder Astes, das Zwitschern der Vögel oder das Rauschen des Baches, der kalte Regen im Gesicht, die Sonne im Rücken das eigene Körperempfinden, wenn ein dicker Ast für zuhause mitgenommen werden soll. Gegenstände und Plätze, die für ein Spiel gebraucht werden, sind in ihrer Bedeutung nicht festgelegt. Steine, Äste, Erde und ein Platz im Schatten eines Haselnussstrauches können bzw. müssen von den Kindern, sowohl für sich selbst, als auch im Miteinander mit anderen Kindern erst benannt werden.

7.1.3. Ohne Wände und Dach

Der Wald hat keine Wände, über uns ist kein Dach, hier begrenzen weder Tor noch Zäune die Spielräume der Kinder. Die Grenzen werden durch klare Regeln und das Erleben der Kindergartengruppe als Verbündete im Entdecken und respektvollem „Erobern“ des Waldes als Spielraum gesetzt. Klarheit der Erzieher/Innen (Grenzen eines Platzes und Haltepunkte auf den Wegen festlegen, Umgang mit Pflanzen und Tieren -auch Insekten-, Verhalten anderen Waldbesuchern gegenüber), Eigen- Verantwortung und Hilfsbereitschaft der Kinder, sowie Sensibilisierung für vorhandene, natürliche Lebensräume, in denen wir Gast sind, erlangen eine hohe Bedeutung im Miteinander und geben den Kindern innere Sicherheit.

7.1.4. Ruhe und Stille

Unter Baumwipfeln und freiem Himmel haben die Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen und zur Ruhe zu kommen. Gemeinsam oder für sich können sie Stille sowohl um sich als auch in sich erfahren bzw. erfahren lernen.

7.1.5. Flexibilität

Die Jahreszeiten, das Wetter und manchmal auch die Nutzung des öffentlichen Geländes durch andere (Spaziergänger, Schulgruppen, Hunde) nehmen direkten Einfluss auf den Ablauf an einem Kindergarten-tag. Nicht immer ist vorherzusehen, mit welchem Wetter wir tatsächlich konfrontiert werden oder welche Begebenheiten und Abenteuer uns begegnen, so dass die Fähigkeit der Flexibilität, sowohl bei den Erzieher*innen als auch bei den Kindern kontinuierlich trainiert und gefordert wird.

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

7.2. Ein Tag bei uns im Waldkindergarten

Eine Hütte bildet den Mittelpunkt unseres Waldkindergartens. Um sie herum leben und lernen wir. Jeden Tag verbringen hier bis zu 25 Waldkinder ihren Kindergarten tag. Ebenso wie im Regelkindergarten auch, singen, spielen, basteln, forschen und lernen wir – nur eben in der freien Natur. Die Natur- und Waldpädagogik bieten eine umfangreiche Förderung der Kinder. Viele Lernprozesse sind eingebettet in eine natürliche Selbstverständlichkeit.

Jeden Tag begrüßen wir uns in einem Morgenkreis

Der gemeinsame Beginn mit einem Lied oder einem Gedicht ist wichtig, um sich gegenseitig wahr zu nehmen, und auch um die Gelegenheit zu haben, Bedürfnisse und Ideen zu besprechen.

Sicherheit im Wald ist kein Spaß: damit der Wald für Kinder ein sicherer Erfahrungsraum ist, müssen sie den Wald nicht nur mit seinen Schönheiten, sondern auch mit seinen Risiken kennen. Wir haben „Waldregeln“ aufgestellt, die die Kinder auswendig kennen und täglich wiederholt werden. Die Erwachsenen sind Vorbild und leben die Regel vor.

Zu den „Waldregeln“ gehören:

7.2.1. Sicherheitsregeln:

- in Hör- und Sichtweite bleiben. Niemand läuft so weit weg, dass er keinen der Betreuer mehr sieht
- es gibt Wartepunkte im Wald, an denen wir gemeinsam warten, bis alle Kinder da sind und erst dann gehen wir weiter.
- Waldkinder bleiben auf den Wegen, das Stromern im Wald ist an Bedingungen geknüpft
- es gibt einen Signalton, den die Kinder hören und reagieren- er tönt um gemeinsam beginnen zu können z.B. Brotzeit, Abschluss, Besprechungen.
- es wird mit niemanden mitgegangen.
- mit sperrigen Gegenständen in der Hand wird umsichtig umgegangen (Äste, Stöcke etc.)
- Gegenstände die größer sind als man selbst werden am Boden hinterher gezogen
- wir werfen keine Gegenstände herum
- mit Stöcken und Steinen in der Hand wird nicht gerannt
- nur Stöcke die in den Rucksack passen werden mitgenommen
- auffällige Gegenstände dürfen nicht angefasst werden, bevor sie einem Erwachsenen gezeigt wurden, d.h. Waldkinder melden Fundstücke, und fassen nichts an.
- Wasser aus stehenden und fließenden Gewässern wird nicht getrunken.
- auf gestapelten Baumstämmen wird nicht geklettert
- die vereinbarten Grenzen unseres Fuchsbaus dürfen nicht ohne Begleitung eines Erwachsenen verlassen werden
- wir waschen vor jeder Brotzeit und nach jedem Toilettengang die Hände • wir holen uns Hilfe wenn wir jemanden brauchen

7.2.2. Regeln für den Umgang miteinander:

- wir nehmen Rücksicht aufeinander
- wir gehen respektvoll miteinander um
- wir schubsen oder schlagen nicht
- wir verspotten niemanden
- wir petzen und lügen nicht

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

- wir nehmen keine fremden Sachen ohne zu fragen
- wir lassen die anderen aussprechen und reden nicht dazwischen

7.2.3. Regeln für den Umgang mit der Natur:

- im Wald wird nichts zurückgelassen, was dort nicht hingehört Besonders nach der Brotzeit werden alle "Spuren" beseitigt. Wir nehmen unseren Müll wieder mit nach Hause.
- Unrat, den wir finden, entfernen wir gemeinsam aus dem Wald in ein geeignetes Gefäß
- Wir gehen vorsichtig mit unserem Spielmaterialien, Werkzeugen und Gerätschaften um und räumen sie wieder auf.

7.2.4. Regeln für den Umgang mit Tieren

- Tiere, die wir beobachten lassen wir bald wieder am Aufnahmeort frei
- wir sind besonders vorsichtig beim Aufnehmen von Tieren
- kranke oder verletzte Tiere dürfen nicht angefasst werden
- Tiere aus dem Wald werden nicht mit nach Hause genommen
- wir streicheln keine fremden Tiere (z.B. Hunde, Katzen)
- wir belassen Tiere möglichst in ihrem Lebensumfeld
- wir achten auf Tierbauten und beschädigen sie nicht (Ameisenhaufen, Vogelnester, Mauselöcher)

7.2.5. Regeln für den Umgang mit Pflanzen:

- es wird nichts in den Mund genommen und Waldfrüchte werden nur nach vorheriger Absprache und mit einem Erzieher zusammen gepflückt.
- nichts abreißen oder mutwillig zerstören
- wir beschädigen keine Pflanzen

7.2.6. Kleiderordnung: (Ausrüstung für Kinder)

- Zum eigenen Schutz wird lange Kleidung empfohlen (Hose, Pullover, dünnes Halstuch)
- für einen sicheren Halt tragen wir festes Schuhwerk
- Unsere Kleidung ist dem Wetter angepasst (Regenkleidung, Winterkleidung usw.)
- Für den Schutz gehört immer eine angepasste Kopfbedeckung dazu
- Unser Rucksack enthält jeden Tag folgendes Material: Trinken, Brotzeit, ein frisches Handtuch, Taschentücher, Sitzkissen, Arbeitshandschuhe, im Winter zusätzlich dünne Handschuhe zum Essen

Für die richtige Kleiderauswahl sind die Eltern (Sorgeberechtigten) verantwortlich. Das Waldkindergartenpersonal berät hier gerne.

7.2.7. Und allgemein...

Nach dem Ankommen und Sammeln beim Parkplatz, machen wir uns Miteinander auf den Weg zu unserem Waldplatz an der Hütte. Hierbei ist wichtig: Der Weg ist das Ziel! Die Kinder bleiben stehen, entdecken, forschen, sammeln sich immer wieder neu. Der Weg bietet die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme, zum Spielen, für Überraschungen. Der Morgenkreis gibt den Kindern die Möglichkeit sich zu begrüßen und wahrzunehmen. Es wird der Tag besprochen, das Wetter betrachtet Diese feste Struktur gibt den Kindern Sicherheit.

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

Die tägliche gemeinsame Brotzeit gibt die Gelegenheit zur Ruhe, zum Gespräch und zum Zuhören, und prägt das Gemeinschaftsgefühl. Einen großen Teil unseres Tages nimmt die Freispielzeit in der Natur ein. Das ursprüngliche Erleben der Natur, die kindliche Fähigkeit dieses in sich aufzunehmen ist ein zentrales Element der gesunden Entwicklung jedes Kindes.

„Wenn Ihr Kind aus dem Kindergarten kommt und erzählt, heute haben wir nur gespielt, dann hat es wahrscheinlich sehr viel gelernt“ (Zoltan Kodaly, ungarischer Komponist).

Im „freien Spiel“ können die Kinder weitgehend ungestört ihren Ideen und Entdeckungen nachgehen. Wir Erwachsenen greifen auf Anforderung, oder im Notfall helfend ein (z. B. um Streitigkeiten klären zu helfen). Jedes Kind kann sich seinen eigenen Raum suchen, allein oder mit mehreren. Auch Langeweile ist wichtig – das Kind lernt seine Bedürfnisse zu finden!

Das Spiel des Kindes ist niemals sinnlos. Es stellt eine zentrale Möglichkeit dar, seine Welt zu erfahren und sich anzueignen.

Die Natur bietet dafür einen idealen Raum. Das gebotene „Urspielzeug“, Stöcke, Erde, Wasser, lässt alle Möglichkeiten offen. Es regt in hohem Maße die Fantasie, Kreativität und Spontaneität der Kinder an. Durch die Einfachheit des Spielmaterials sind die Kinder darauf angewiesen, Spielpartner zu finden. Ein Zelt zu bauen ist einfach spannender mit anderen zusammen, auch gelingt es leichter miteinander. Durch den notwendigen Austausch entwickelt das Kind immer umfassendere sprachliche Kompetenzen. Die jahreszeitlichen Veränderungen lassen Zusammenhänge erleben, wobei sich Themen und Angebote stets an den Interessen und Erlebnissen der Kinder orientieren.

Während der Zeit zum freien Spiel haben die Kinder aber auch die Möglichkeit in kleinen Gruppen an gezielten Angeboten teilzunehmen. Hierzu zählen z.B. Bilderbuchbetrachtungen, kreative Angebote, Experimente, usw.

Ein Abschlusskreis beschließt den Tag. Er bietet Raum und Gelegenheit, sich für einen schönen Tag, für all das Erlebte zu bedanken, es wert zu schätzen und sich voneinander zu verabschieden.

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

8. Mit den Waldfüchsen durch das ganze Jahr

Die Jahreszeiten geleiten uns durch das Jahr. Sie nehmen direkten Einfluss auf die Atmosphäre im Wald und damit auch auf die der Kindergartengruppe und auf die Arbeit mit den Kindern, sie nehmen Einfluss auf unser Erleben und Tun.

Die Wärme des Sommers, der stürmische Herbst, der kalte und ruhende Winter, der erwachende Frühling werden für die Kinder in ihrem großen, wiederkehrenden Zusammenhang erfahrbar.

An der Vorbereitung der Feste, die über das Jahr verteilt begangen werden, wie Ostern, Oma - Opa - Nachmittag, Martinsfest und Adventsfeier beteiligen wir die Kinder aktiv und orientieren uns an ihrer persönlichen Erfahrungswelt. Wir verlassen manchmal auch den Wald, um einen Ausflug zu machen. Exkursionen in Betriebe, Besuche in Museen oder auf dem Bauernhof, Entdeckungstouren durch die Stadt, die Feuerwehr im Wald, oder auch die Polizei, ... , es bieten sich unzählige Möglichkeiten.

8.1.1. Vorbereitung auf die Schulzeit

Wir arbeiten in Kooperation mit der Schule in Waldershof. Das Jahr vor der Einschulung beinhaltet das Projekt „Ich bin bald ein Schulkind“ – welches die Thematik umfassend aufgreift.

In Kleingruppenarbeit werden die angehenden Schulkinder gezielt auf den Übergang vom Kindergarten zur Schule vorbereitet. Diese Vorbereitung startet nach der

Eingewöhnungsphase zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres und findet danach regelmäßig statt.

Die Inhalte, Schwerpunkte und die angewandten Methoden können von Jahr zu Jahr unterschiedlich sein. Grundlage für die Auswahl der Themen und ihrer Umsetzung sind unsere Beobachtungen der Kinder. Wir orientieren uns an ihren Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnissen.

Im Team setzen wir uns mit der jeweiligen Gruppenkonstellation der Vorschulkinder und die Bedeutung des bevorstehenden Übergangs in die Schule für das einzelne Kind auseinander: Gibt es ein Schwerpunktthema für die Gruppe? Gibt es Bereiche, die überprüft werden müssen? Gibt es Fertigkeiten, die auf jeden Fall noch gefestigt werden sollten?

Damit der Übergang vom Kindergarten in die Schule vereinfacht wird, dürfen die „Großen“ an den Kooperationsstunden in der Schule teilnehmen, um das Schulhaus und auch den Unterricht kennen zu lernen.

8.1.2. Ganzheitliches Bildungsverständnis

„Denken und fühlen, handeln, wahrnehmen und sich bewegen, sind im Menschen untrennbar miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig.“ (Renate Zimmer)

In den letzten Jahren wurden zunehmend Teilbereiche der kindlichen Entwicklung in den Vordergrund gerückt und in der Öffentlichkeit wird ein Bild geschaffen, das den Eindruck vermittelt, man könne diese Teilbereiche losgelöst von der Gesamtentwicklung eines Menschen betrachten und fördern, ohne damit die Vermittlung anderer wichtiger Kompetenzbereiche einer Persönlichkeit zu gefährden. Der Ansatz und das beständige Bemühen der Umsetzung einer ganzheitlichen Erziehung und Bildung im Elementarbereich wird deshalb immer wichtiger.

Mit Eintritt in die Schule wird von den Kindern zunehmend erwartet, abstrakte Denkprozesse zu vollziehen. Intelligenz kann man aber nicht losgelöst trainieren: Sollen Kinder fähig werden, im abstrakten Raum, im Denken, kreativ und selbständig zu sein, müssen sie über ein ausreichendes Selbstbewusstsein und über einen reichhaltigen Schatz direkter Erfahrungen verfügen, auf den sie zurückgreifen können. Daher ist es so immens wichtig, dass die Kinder aktiv sind, dass sie in Bewegung sind, dass sie die Zeit haben, sich, Mitmenschen und ihre Umwelt wahrzunehmen und ihnen nachzuspüren. Ganzheitliches Bildungsverständnis heißt für uns auch im Prozess zu sein, in Interaktion mit den Kindern zu stehen und zu verstehen, als „Lehrender“, als ErzieherIn, immer auch ein Lernender zu sein.

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

8.1.3. Eingewöhnungsphase

Vielfältige positive Lernprozesse, hohe Motivation und Engagement der Kinder, Kreativität entstehen, wenn Kinder sich wohlfühlen. Damit sich Kinder wohlfühlen können, brauchen sie Bezugspersonen; Menschen, denen sie vertrauen, von denen sie getröstet werden, die für sie da sind, wenn sie Hilfe brauchen. Wir legen daher viel Wert auf eine vertrauensvolle und solide Basis in der Beziehung zwischen den Kindern und den Erzieher/innen, deren Grundstein in der Eingewöhnungsphase gelegt wird.

Für die Kinder ist der Beginn der Kindergartenzeit auch der Beginn eines neuen Kapitels in ihrer Lebensgeschichte: Ein Schritt weiter hinaus in die Welt, die darauf wartet, entdeckt zu werden, aber für das Kind noch unbekannt, groß und neu ist. Neben der vertrauten Familie werden die Kinder eine Beziehung zu neuen Bezugspersonen aufbauen. Der Beziehungsaufbau zu einer Erzieherin / einem Erzieher ist eine sensible Phase für die Kinder, in der sie von den Eltern begleitet werden. Wir nennen sie die Eingewöhnungsphase. Je nach Persönlichkeit und Alter des Kindes und den Erfahrungen, die es bisher gemacht hat, kann die Eingewöhnungsphase unterschiedlich lang dauern. Um die sanfte Eingewöhnung in der Praxis umsetzen zu können, nehmen wir die neuen Kinder zu Beginn des Kindergartenjahres über mehrere Tage verteilt auf.

Die Aufnahme eines Kindes in den Waldkindergarten erfordert planvolles Vorgehen und viele Absprachen mit den Eltern. Ein guter Übergang von der Familie in den Kindergarten ist Voraussetzung für ein gutes Eingewöhnen.

Im Aufnahmegespräch wird auch die Eingewöhnung des Kindes individuell besprochen.

Grundsätzlich gewöhnen wir nach dem Berliner Modell ein. d.h.: die Eingewöhnung des Kindes dauert ca. eine bis drei Wochen, in der sich ein Elternteil viel Zeit nehmen sollte. Bei der Eingewöhnung wird dabei beachtet, dass jedes Kind das Tempo der Eingewöhnungszeit selbst bestimmt.

- Zuerst sollte sich die Bezugsperson mit dem Kind für ein bis zwei Stunden im Wald mit aufhalten. Dabei versucht sie sich eher passiv, aber aufmerksam gegenüber den
- Signalen des Kindes zu verhalten („sicherer Hafen“)
- Ca. am vierten Tag entfernt sich die Bezugsperson nach einiger Zeit aus dem Wald, nachdem sie sich vom Kind verabschiedet hat. Je nachdem, wie schnell sich das Kind beruhigen lässt kann die Trennungszeit von 3- 30 Minuten dauern.
- Ca. am sechsten Tag beginnt die Stabilisierungsphase. D.h. die Fachkraft übernimmt zunehmend die Versorgung des Kindes und bietet sich als Spielpartner an. Erst im Beisein der Bezugsperson. Dann werden die Trennungsphasen nach und nach verlängert.
- In der Schlussphase wird die Erzieherin vom Kind als sichere Basis akzeptiert. Das Kind bleibt nun alleine für mehrere Stunden Waldkindergarten. Eltern sollten für Notfälle jedoch erreichbar sein.

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Jedes Kind erhält die Zeit, den Raum und die Bedingungen, die es braucht.

8.1.4. Spiel und Erziehung – Spiel und Bildung

Das Spielen ist das Zentrum der Aktionen und Aktivitäten der elementarpädagogischen Arbeit. Will man die Bedeutung des Spieles für die kindliche Entwicklung beschreiben, fällt schnell die Tiefe und Vielfältigkeit auf. Das Spiel ermöglicht den Kindern in allen Entwicklungsbereichen zu lernen. Grenzen können überwunden, Fähigkeiten erprobt und geübt, Rollen ausprobiert, Erfahrungen verarbeitet werden.

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

Durch die Möglichkeiten, die wir den Kindern bieten, wie z.B. den Freiraum und die Zeit zum Spielen, erfährt das Kind Impulse, die es braucht, um körperlich und geistig zu wachsen. Die Kinder bekommen bei uns die Möglichkeit, aus eigener Intention zu spielen oder auf von uns vorbereitete und begleitete Spielangebote einzugehen.

Spiel bedeutet Freiwilligkeit, aber nicht Sich-selbst-überlassen oder alleingelassen sein. Bei allem Freiraum, den wir den Kindern geben wollen, gehört es zu unseren Aufgaben, Spielsituationen und Spielgeschehen aufmerksam zu beobachten und angemessen zu begleiten: eine wunderbare Möglichkeit für Erzieher/innen, sich permanent in Sensibilität, Einfühlungsvermögen und Phantasie zu üben!

Der Wald bietet einen besonderen Freiraum für das kindliche Spiel:

- Spielmaterial, wie z.B. Äste, Erde, Baumwurzeln, Steine u.v.m. sind vielseitig zu gebrauchen. Ihre Bedeutung ist nicht festgelegt und wird von den Kindern im Spiel bestimmt, so dass z.B. die Wurzel ein Feuerwehrauto, etwas später ein Traktor und am folgenden Tag ein Pferd sein kann. Steine können an einem Tag zu einem Palast gestapelt und an einem anderen Tag zu einem Bild gelegt oder als Gewicht verwendet werden.
- Die Bedeutung des benutzten Spielmaterials kann sich den Bedürfnissen der Kinder entsprechend verändern. Manchmal wird sie ganz schnell verändert, manchmal wird sie über einen langen Zeitraum beibehalten, abhängig von den Spielgewohnheiten in der Gruppe und dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes. Ein Stock, ein Stein, ein Samenkorn, eine Besonderheit im Gelände usw., werden so zu etwas Wertvollem und Einmaligem.
- Durch die Jahreszeiten bedingt verändert sich im regelmäßigen Rhythmus die Kulisse für das Spielgeschehen. Auf sanfte Art bietet der „Spielraum Wald“ den Kindern immer wieder neue Reize.

8.2. Die Zusammenarbeit mit den Eltern - Erziehungspartnerschaft

Ein enger Austausch im regelmäßigen Gespräch mit den Familien ist sehr wichtig für uns. Wir dokumentieren die Entwicklung des Kindes, helfen bei Fragen weiter, begleiten das Kind gemeinsam. Auch handwerklich und organisatorisch sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. Jeder kann sich seinen Stärken entsprechend einbringen und so zu einem guten Gelingen des Waldkindergartens beitragen. Wir wünschen uns ein Miteinander – getragen von Toleranz, Achtung und Wertschätzung.

Die Elternarbeit beinhaltet regelmäßige Entwicklungsgespräche, auch Gespräche, die sich im Alltag spontan ergeben; dies fördert eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Regelmäßige Elternabende (in Zusammenarbeit mit den anderen Kindergärten) werden angeboten. Themenwünsche für Gespräche und Aktionen greifen wir sehr gerne auf. Eltern bringen sich mit ihren Talenten und Vorlieben in die Gruppe ein. Wir laden alle Eltern ein, (nach Absprache) auch einmal einen Tag mit ihrem Kind gemeinsam bei uns zu verbringen. Ein reger Austausch untereinander, ein gegenseitiges Geben und Nehmen ist unser Ziel. „Fuchsbautreffen“, zu denen die Eltern eingeladen werden, die dann unter anderem für „Aufräumaktionen“ rund um den Waldplatz oder die Erstellung von „Waldspielgeräten“ genutzt werden, zeigen durchwegs eine positive Wirkung, und finden sehr guten Zuspruch.

Ein Elternbeirat – gewählt aus der Elternschaft unterstützt den Waldkindergarten.
Eine jährliche Elternbefragung wird durchgeführt.

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

8.3. Beobachtung/Portfolio/Lerngeschichten/Dokumentation

Jedes Waldkind besitzt seine eigene Waldmappe, in der seine individuellen Geschichten, Fotodokumentationen, ... gesammelt werden. Wie im Bildungsplan verankert, werden für jedes Kind regelmäßige Beobachtungen erstellt, die eine wichtige Grundlage für die Entwicklungsgespräche darstellen.

Kein Kind ist wie das andere. Kinder zeigen schon früh, welche Verhaltensweisen, Situationen, Personen und Gegenstände sie besonders gern und wiederholt aufsuchen. Deshalb hat jedes Kind das Recht auf eine gezielte Beobachtung, die uns die Möglichkeit gibt, jedes Individuum vorbehaltlos und mit wohlwollender Neugier kennen zu lernen. Eine gezielte Beobachtung ist für uns wesentliche Voraussetzung, um mit jedem Kind angemessen umgehen bzw. auf es eingehen zu können. Durch gezielte und dokumentierte Beobachtung werden Entwicklungsprozesse wahrgenommen und erkannt. Nur so können wir für unsere pädagogische Arbeit ableiten, welche Unterstützung und Förderung das einzelne Kind braucht. Auch für Eltern ist es wichtig, durch einen regelmäßigen Austausch mit den Erzieher/innen die Ergebnisse solcher Beobachtungen zu erfahren, nur so können Entwicklungsschritte ihres Kindes neutral erkannt werden.

Wir nutzen folgende Beobachtungsbögen

- Kompik zur Entwicklungs- und Sprachdokumentation
- Sismik zur Sprach- und Entwicklungsdokumentation bei Kindern mit Migrationshintergrund

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

9. Bildungsbereiche

9.1. Bewegung

“Bewegung ist eine elementare Form des Denkens” (Schäfer 2003)

Die Bewegung hat eine Bedeutung für die kindliche Entwicklung, die weit über das Üben motorischer Fertigkeiten hinausgeht. Ebenso wie das Spiel, ermöglicht die Bewegung die Erfahrung, selbst tätig werden zu können.

Es werden verschiedene Wahrnehmungsprozesse und damit Lernprozesse in allen Bereichen ausgelöst. Bewegungserfahrungen sind Sinneserfahrungen, sie geben den Kindern wichtige Rückmeldung über sich selbst und die Welt.

Ein positives Selbstkonzept und eine damit zusammenhängende Selbstständigkeit der Kinder, können nicht passiv vermittelt werden. Dazu braucht das einzelne Kind die Möglichkeit eines Handlungsraums, indem es tätig sein, Dinge ausprobieren und sich bewegen kann.

Bewegungserfahrungen sind direkte Erfahrungen, mit deren Hilfe sich die Kinder im Laufe der Zeit eine Vorstellung von Zusammenhängen machen können. Die entstehenden Schemata im Innern werden ein Leben lang erweitert, verbunden, möglicherweise revidiert (Piaget). Unter diesem Aspekt betrachtet, fördern vielfältige Bewegungserfahrungen der Kinder auch ihre Fähigkeit, später im abstraktem Raum und im Denken, selbständig kreative Wege gehen zu können.

Der Wald mit seinen schiefen Ebenen, unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten, Stämmen zum Balancieren, Bäumen zum Klettern, Pfützen zum Überspringen usw., bietet den Kindern gute Voraussetzungen, im Sinne eines ständigen offenen Bewegungsangebotes. Durch den Aufenthalt im Wald werden quasi nebenbei permanent motorische Herausforderungen an die Kinder gestellt, mit dem Vorteil, dass die Herausforderungen einfach da sind und somit immer wiederkehren. Die Kinder haben dadurch die Zeit, zu beobachten, die Möglichkeit, sich auszuprobieren und können selber bestimmen, wann und wie sie eine Herausforderung annehmen wollen.

9.2. Sprache und Kommunikation

Durch seine konzeptionelle Besonderheit bietet der Waldkindergarten gute Voraussetzungen, um die Sprachentwicklung des einzelnen Kindes kontinuierlich zu fördern. In unserem Rahmen für die Arbeit im Elementarbereich, dem Wald, gibt es eine Fülle von Redeanlässen, den Raum für Gespräche und die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen, um zuzuhören:

- Naturmaterialien und Plätze müssen ihrer Bedeutung im Spiel entsprechend benannt werden.
- Auf unseren Wegen entstehen immer wieder tiefsinnige Gespräche der Kinder untereinander oder mit den ErzieherInnen.
- Die Kinder können sich zurückziehen, so dass sie horchen können, was in ihnen und um sie ist.

Darüber hinaus werden in Ritualen und speziellen Angeboten die Fähigkeit der Konzentration, des Zuhörens und der Kreativität im Sprachgebrauch geübt:

- Während der Rederunde (die wiederkehrend in der Abschlussrunde durchgeführt wird) erzählt das Kind, das den „Redestein“ hat und die anderen Kinder hören zu.
- Beim Zeigen von Fundstücken im Kreis erzählen die Kinder über ihre dargebotene Kostbarkeit.

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

- Im Morgenkreis/ Schlusskreis und auf unseren Wegen wird regelmäßig gesungen. □ Fingerspiele gehören wie Reimspiele kontinuierlich zum Kindergartenalltag.
- Die Gespräche mit den Kindern sind von Aufmerksamkeit, Interesse und einer wertschätzenden Haltung dem Kind gegenüber geprägt.
- Wir rätseln gerne und denken uns selber Reime aus.
- Mit den Kindern erarbeiten wir in Kleingruppen Klanggeschichten. (Der Inhalt von einer Geschichte, einem Spruch oder einem Gedicht, der den Kindern bekannt und vertraut ist, wird mit Hilfe von Geräuschen, der eigenen Stimme oder Instrumenten dargestellt.)
- Gerne greifen wir auch Redeanlässe im Wald auf: Bäume und Steine beschreiben, die unterschiedlichen Farben der Blüten benennen, die Silben vom Scharbockskraut klatschen oder hüpfen, der Schnecke ein Schlaflied singen und vieles mehr.
- Das Essen bietet unterschiedliche Gelegenheiten der Sprachbildung.

9.3. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

In der Kindergartenzeit wird eine wichtige Basis dafür geschaffen, dass das Kind zu einem Menschen heranwächst, der in der Lage ist, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen und der die Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit von Kulturen und Menschen als Bereicherung erfährt. In der Kindergartenzeit macht das Kind wertvolle soziale Erfahrungen in der Gemeinschaft, zu denen das Erfahren von Freundschaft und das miteinander Freude haben genauso gehört, wie Konfliktsituationen.

Wenn die Gruppe draußen unterwegs ist oder an einem Platz im Wald spielt, entsteht eigendynamisch ein großer innerer Zusammenhalt in der Gruppe: Im Zentrum das Selbstverständnis, dass man aufeinander achtet, damit niemand verloren geht, dass man sich die Grenzen und Regeln der Plätze gut merkt, um frei spielen zu können, dass man aufeinander wartet oder den kleineren Kindern beim Rucksack aufsetzen hilft. Achtsamkeit und Rücksichtnahme werden als Selbstverständlichkeit erlebt. Gleichzeitig ermöglicht der Wald, sich mit anderen Kindern in unterschiedlicher Art und Weise zu messen. Damit die Kinder auf ihre ganz persönliche, individuelle Art und Weise singen oder malen, rennen, klettern oder toben, tanzen oder matschen und gleichzeitig die Bedürfnisse der anderen Kinder wahrzunehmen und zu akzeptieren lernen, müssen sie sich zunächst selbst kennen und schätzen lernen. Sie brauchen Erfahrungen mit und über ihren Körper, sie brauchen die Möglichkeit sich auszuprobieren, sie brauchen Selbstvertrauen. Die Aufgabe der ErzieherInnen ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, sie zu ermutigen und ggf. notwendige Hilfestellung zu geben. Sie nehmen die Gefühle und Gedanken der Kinder durch eine wertschätzende Haltung und der angemessenen Beteiligung an Entscheidungen ernst.

9.4. Konflikte

Konflikte gehören zum menschlichen Alltag. Positiv betrachtet, bieten sie eine Chance für Wachstum und Entwicklung. Durch sie erfahren die Kinder sowohl eigene Grenzen als auch die Grenzen anderer zu akzeptieren. In Konfliktsituationen greifen wir in begleitender Rolle ein, um die Kinder zu unterstützen, eigene angemessene Lösungsstrategien zu üben und zu entwickeln.

Den Austausch im Team über die eigene Erzieherrolle und unsere eigene Haltung in Konfliktsituationen erachten wir als wichtig, um unser eigenes Verhalten überprüfen zu können und um den Meinungen, Kritiken und Einschätzungen aller Teammitglieder einen Raum geben zu können.

9.5. Musisch-ästhetische Bildung

Die Kunst und die Musik bieten den Kindern eine Vielfalt an Möglichkeiten, sich kreativ auszudrücken und stellen darüber hinaus eine Verbindung dar, über die Erwachsene und Kinder einander intensiver

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

verstehen können als allein über die Sprache. Für uns haben die Werke der Kinder ihre eigene Ästhetik. Wir vermitteln den Kindern Techniken wie verschiedene Maltechniken, den Umgang mit einem Schnitzmesser, das Schneiden mit der Schere, wie man Lehm zu einer glatten Kugel formt, die Löcher einer Flöte mit den Fingern verdeckt. Gleichzeitig legen wir den Schwerpunkt darauf, kreative Prozesse des Gestaltens und Musizierens zu unterstützen und zu begleiten.

Das Singen mit den Kindern sowie das Gestalten mit Naturmaterialien - was der Wald uns schenkt - gehören regelmäßig zum Kindergartenalltag im Wald. Darüber hinaus bereiten die ErzieherInnen themenbezogen und in Abhängigkeit von den Jahreszeiten gestalterische und musikalische Angebote vor, in denen neue Lieder eingeführt, Techniken erweitert oder vertieft und Bekanntes vom Vorjahr aufgegriffen werden.

9.6. Mathematische Bildung

Auch mit Blick auf die mathematische Bildung, gilt für uns ein ganzheitliches Bildungsverständnis, woraus resultiert, dass unsere Ziele zur Förderung der Kinder in diesem Bereich über das Üben von mathematischen Fertigkeiten hinausgehen. Zum Morgenkreis gehört das Zählen der Kinder. Spiele zu Zahlen und dem Erfassen von Mengen und Gewichten werden regelmäßig durchgeführt, Zahlen werden auf Wegen oder an Haltepunkten gehüpft, Abzählverse gesprochen.

Im Focus aber steht auch in der mathematischen Bildung für uns, dass die Kinder eine Vorstellung durch eigenes Ausprobieren und damit direkte Erfahrungen von Mengen, Gewichten, Proportionen, Lage im Raum, Abständen und Entfernungen, Regelmäßigkeiten bekommen. Wir unterstützen die Kinder, Systeme und Ordnungen zu entdecken, oder eigene zu schaffen: Sie haben die Zeit, unterschiedliche Materialien wie bspw. Kastanien, Eicheln, Steine, Stöcke zu sammeln und zu sortieren, Lehm, Sand, Erde zu mischen und die Hälfte mit Wasser anzurühren; wir betrachten die Symmetrie in den Flügeln eines Schmetterlings oder den gleichmäßigen Aufbau eines Blattes. Der Wald steckt voller Mathematik, wenn man sich nur auf den Weg macht, sie entdecken zu wollen.

9.7. Naturwissenschaftliche Bildung

Viele naturkundliche Namen und Zusammenhänge werden auf unseren Wegen und während des Spielens nebenbei gelernt. In speziellen Angeboten, wie z. B. Zeichenkohle im Feuer herstellen, Seilzüge für „die Baustelle“ bauen oder im Winter Eislaternen gestalten und gefrieren lassen, vertiefen wir das Wissen im umfassenden Sinn der Kinder über chemische oder physikalische Phänomene.

9.8. Körper, Gesundheit und Ernährung

Dem ganzheitlichen Bildungsansatz verpflichtet, gilt als hohes Ziel im Waldkindergarten, die Kinder in der Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes zu unterstützen. Durch ein positives Selbstkonzept haben die Kinder Zutrauen in ihr eigenes Tun, trauen sie ihren eigenen Gefühlen und entwickeln eine Überzeugung, dass sie Dinge bewirken und ändern können. Sie können eigene Bedürfnisse benennen und Bedürfnisse anderer erkennen. Unerlässlich für diese positive Wahrnehmung seiner selbst, ist ein gutes Körpergefühl. Wir unterstützen die Kinder, vielfältige Sinneswahrnehmungen zu sammeln: Das Matschen im Lehm, den Regen im Gesicht, den dicken Ast, der gezogen oder getragen wird, das Verausgeben bei ausgelassenen Fangspielen, das Ausruhen in der leicht schwingenden Hängematte, sich in ein sonniges Plätzchen unter den Haselnusszweigen zurückzuziehen und vieles mehr. Die Kinder haben im Tagesablauf immer wieder Zeit, zu beobachten und den passenden Zeitpunkt zu wählen, wann sie den Abhang nicht mehr herunterrutschen, sondern gehen oder laufen, wann sie über den Baumstamm balancieren, wie hoch sie klettern, wann sie über eine große Pfütze hinwegspringen oder gezielt hinein. Das Kind darf selber entscheiden, ob es Nähe oder Distanz braucht, welche Herausforderungen an die eigenen

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

Fähigkeiten es annimmt. Die ErzieherInnen begleiten, unterstützen, ermutigen und / oder sichern in der konkreten Situation entsprechend.

Die Ernährung erachten wir als gute Möglichkeit, um die Kinder körperlich und seelisch zu stärken. Daher bekommen die Kinder ein gesundes Frühstück in ihren Rucksack und somit ein gesundes Essen auf den Wald-Tisch.

9.9. Körper, Liebe, Doktorspiele

Jeder Mensch hat seine Sexualität, jedoch ist es wichtig zwischen der Erwachsenensexualität und der kindlichen Sexualität zu unterscheiden. Die kindliche Sexualität ist von Spontaneität, Entdeckungsfreude, Unbefangenheit und Selbstverständlichkeit geprägt. In Abhängigkeit vom Alter und Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes findet sie z.B. Ausdruck im Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit, Sinnlichkeit, Nähe und der Freude und Lust am eigenen Körper und dem des Spielpartners/in.

„Sexualfreundliche Begleitung“ heißt:

„Kinder in der Unterschiedlichkeit ihrer sexuellen Bedürfnisse, Interessen, Ausdrucksformen zu akzeptieren.“

Sie ermöglicht es Kindern, ihre Gefühle wahr -und ernst zu nehmen und den eigenen Körper zu akzeptieren.

Sie vermittelt Informationen, Wertvorstellungen, Grenzen und Spaß, lehrt eine Sprache, die Sexualität und damit verbundene Gefühle und Empfindungen (gute, schlechte, komische) mitteilbar machen kann.

Sie unterstützt Kinder in der Fähigkeit, selbst Grenzen zu setzen und die anderer zu achten.“

(aus Sexualerziehung, Pro Familia)

Der Wald bietet den Kindern eine Vielfalt von Möglichkeiten, den eigenen Körper zu spüren und kennenzulernen und zu erfahren, wo die eigenen Stärken und Grenzen sind. Er bietet die Möglichkeit für Rauf- und Tobespiele; die „Pippisituationen“ laden regelmäßig zur Auseinandersetzung mit dem Thema der kindlichen Sexualität ein und geben beständig neue Impulse, die in den von uns geplanten und angeleiteten Angeboten (z.B. Spiele mit dem Schwerpunkt „Wörter für die verschiedenen Geschlechtsmerkmale von Jungen und Mädchen“ zu finden, oder Geschichten mit dem Thema „gute“ und „schlechte“ Gefühle, usw.) aufgegriffen werden. Wir ermutigen die Kinder, eine Sprache dafür zu finden, was sie beschäftigt, interessiert und was sie fühlen. Wir nehmen die Gefühle des einzelnen Kindes ernst und sind im eigenen Sprachgebrauch offen und sehr aufmerksam.

9.10. Ökologische Bildung

„Für den Menschen, der keine Farm besitzt, gibt es die Gefahr zweier Trugschlüsse: Zum einen annehmen, dass das Frühstück aus dem Lebensmittelgeschäft, zum anderen, dass die Wärme aus dem Ofen kommt.“ (Aldo Leopold)

Umwelterziehung heißt für uns nicht nur, Pflanzen, Steine und Tiere benennen und Zusammenhänge in der Natur kennen, verstehen und achten zu lernen. Umwelterziehung heißt für uns auch, sowohl unsere natürliche, wie auch kulturelle Umwelt spielerisch, sinnlich, ästhetisch - als Handlungsraum - wahrzunehmen, sich als ein Teil dessen verstehen zu lernen und Liebe zu allem Lebendigen zu wecken.

9.11. Religion und Ethik

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

Der Waldkindergarten „Die Waldfüchse“ ist konfessionell nicht gebunden. Er steht allen Religionen und atheistischen Weltanschauungen offen gegenüber und ist zum Austausch grundsätzlich bereit.

Die in unserem Kulturkreis üblichen christlichen Feste wie Ostern, St. Martin und Weihnachten werden begangen und in die Arbeit mit den Kindern integriert, so dass sie nicht als ein konsumorientiertes Ereignis verkümmern.

9.12. Medien

Bilderbücher, selbstgestaltete Bücher und Bestimmungsbücher gehören zum Kindergartenalltag und werden regelmäßig genutzt. In welchem Maße auch mit anderen Medien gearbeitet wird, hängt von der konkreten Situation ab. Unabhängig ob CD- Player, Fotokamera, Mikrophon oder Computer, im Waldkindergarten dienen auch die modernen Medien dem ganzheitlichen Bildungsverständnis. Sie werden von uns wenn möglich gerne genutzt, wenn sie uns helfen, Ziele in der Förderung der Kinder zu erreichen.

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

10. Qualitätssicherung

Ein regelmäßiger Austausch mit anderen Kindergärten und Waldkindergärten findet statt. Die Konzeption, die Verfahrensprozesse und die pädagogische Arbeit werden in vorgegebenen Intervallen evaluiert und weitergeschrieben (PDCA-Zyklus).

11. Partizipation

Die Partizipation im Waldkindergarten ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und in unserem Alltag selbstverständlich.

Im Waldkindergarten vertreten wir einen Ansatz, der es den Kindern ermöglicht, sooft und soviel wie es machbar ist, das Leben miteinander zu gestalten. Unsere Waldkinder sind deshalb sehr engagiert, vor allem in den Belangen, die sie selber mitgestaltet und entschieden haben.

Mitwirkung bei:

- Kinderkonferenz - wir lassen Kinder zu Wort kommen (Kinder können Gefühle, Anliegen, Wünsche, Ideen äußern und vertreten. Über Diskussionen und Gespräche werden Lösungen für Probleme gemeinsam gesucht.)
- Wahl der "Waldecken" (Kinder gestalten ihren Alltag im Wald nach ihren Bedürfnissen)
- Aktionstage
- Übernahme von Diensten (z.B. Aufräumarbeiten, der Gong, ...) • gemeinsame Regeln für den Alltag im Wald finden.

11.1. Mitwirkungsmöglichkeiten der Kinder

- M musizieren
- I Ideen entwickeln
- T teilen
- W wandern
- I Ideen umsetzen
- R Regeln festlegen / einhalten
- K Kinder unterstützen / helfen Kinder
- U Unternehmungen
- N Naturbeobachtungen
- G gemeinsames Frühstück

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

11.2. Sie lernen dabei:

- etwas für die Gemeinschaft tun.
- wichtig für andere zu sein und Verantwortung zu tragen.
- Wertschätzung der Persönlichkeit und Förderung des Selbstwertgefühls.
- eine eigene Meinung zu haben
- Meinungen und Diskussionen auszutauschen und zu respektieren
- Argumente bewerten
- wie es zu Entscheidungsfindungen kommt und sie anzuerkennen.
- für eigene Entscheidungen verantwortlich sein.
- Demokratische Mitbestimmungsformen kennen zu lernen.
- respektvolle Kommunikation
- dass es Möglichkeiten und Methoden gibt, Konflikte einvernehmlich zu klären.
- dass sie Gewalt zum Austragen von Konflikten nicht brauchen.
- mit Gefühlen und Problemen umzugehen und zu benennen.
- dass ihre Gedanken und Gefühle wichtig sind
- ihre eigenen Rechte kennen

11.3. Beschwerdemöglichkeiten und Möglichkeiten der Meinungsäußerung von Kindern

- Bei wem können/ dürfen sich die Kinder beschweren?
- Bei ihren Bezugserzieherinnen
- Bei allen Fachkräften
- Bei anderen Kindern
- Bei ihren Eltern

Woran können die Kinder sehen, dass ihre Meinung ernst genommen wird?

- Die Interessen der Kinder werden aufgenommen
- Es werden offene Fragen gestellt
- Verständnis wird gespiegelt
- Es wird den Kindern Zeit gegeben

Die Meinung der Kinder wird eruiert durch:

- Morgenkreis/Gesprächsrunde
- offener Dialog
- Bestrebung, die pädagogische Beziehung offen zu gestalten, indem auch Kritik von Kindern gegenüber Erwachsenen „erlaubt“ und ernst genommen wird,
- ein feinfühlig, behutsamer Umgang mit den Kindern wird gepflegt – die Signale der Kinder werden ernst genommen und entsprechend darauf reagiert
- Alltagsgespräche
- Reflexionen über Angebote
- Themen des sozialen Miteinanders werden aufgegriffen
- den Kindern werden Wahlmöglichkeiten eröffnet und Abstimmungsverfahren werden eingesetzt

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

12. Inklusion

„Grundlage einer inklusiven Pädagogik ist das Recht aller Kinder auf gemeinsame Bildung und Erziehung.

Inklusive Pädagogik orientiert sich an den individuellen Bildungs- und Entwicklungsbiografien der Kinder. Das Konzept der Inklusion betont die Normalität der Verschiedenheit von Menschen und lehnt die Vorstellung der Segregation anhand bestimmter Merkmale ab. Die Akzeptanz von Verschiedenheit sowie der Umgang mit Vielfalt sind gesellschaftliche Verpflichtung und Bereicherung“ (Bayerische Bildungsleitlinien/BayBL S. 32)

Bei uns sind alle Kinder besonders!

Bei uns lernen Kinder mit und ohne „Behinderung“ voneinander. Jedes Kind soll Gemeinschaft erfahren und Verschiedenheit als normal empfinden. Deshalb wird ein Kind mit speziellem Förderbedarf nicht aus der Gruppe herausgelöst. Individuelle Förderung findet entweder in der großen oder in kleineren Gruppen statt. So profitiert jedes Kind davon.

Inklusive Pädagogik ist die Antwort auf die komplette Vielfalt aller Kinder. Sie stellt alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, Eigenschaften und Fähigkeiten in den Mittelpunkt und versteht Verschiedenheit als Chance für gemeinsame Lernprozesse.

13. Vorkurs Deutsch

13.1. Rechtsgrundlagen:

§ 5 der Durchführungsverordnung zum BayKiBiG

Art. 5 Abs. 1 BayKiBiG

Art. 5

13.2. Vorschulische Sprachförderung

Die Träger von Kindertageseinrichtungen fördern die sprachliche Entwicklung der Kinder von Anfang an und tragen hierbei den besonderen Anforderungen von Kindern aus Migrantenfamilien und Kindern mit sonstigem Sprachförderbedarf Rechnung. ²Kinder sollen lernen, sich entwicklungsangemessen in der deutschen Sprache sowie durch die allgemein übliche Mimik und Körpersprache auszudrücken, längeren Darstellungen oder Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen. ³Sie sollen Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktion in der deutschen Sprache entsprechend ihrem Entwicklungsstand erweitern und verfeinern. ⁴Die Verwendung der lokalen Dialekte wird unterstützt und gepflegt. ⁵Das pädagogische Personal muss über die erforderlichen deutschen Sprachkenntnisse verfügen und soll die notwendigen interkulturellen Kompetenzen im erforderlichen Umfang fortentwickeln.

Ein Kind, bei dem das Ergebnis der Sprachstandserhebung erwarten lässt, dass seine Deutschkenntnisse für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht der Grundschule nicht ausreichen werden, soll in der Zeit bis zur Einschulung einen Vorkurs zur Förderung der deutschen Sprachkenntnisse besuchen. ²Die Erziehungsberechtigten des Kindes können durch zuständige Stelle über mögliche weitere Fördermaßnahmen, eine gegebenenfalls bestehende finanzielle Unterstützung und die Vorzüge eines regelmäßigen

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

Kindergartenbesuchs informiert werden. ³Wird ein solches Gespräch angeboten, sind sie zur Teilnahme verpflichtet. (Bayern.Recht Bayerische Staatskanzlei)

Im Vorkurs deutsch werden alle Kinder mit zusätzlichen Unterstützungsbedarf im Deutschen als Erst- und Zweitsprache im Sinne einer Pädagogik der Vielfalt gefördert.

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache: Kinder mit Deutsch als Zweitsprache haben zu Hause nicht immer ausreichend Möglichkeit, Deutsch zu hören und zu sprechen. Eine frühzeitige gezielte Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache bereits in den Jahren vor der Einschulung ist für sie von besonderer Bedeutung

Kinder mit Deutsch als Erstsprache: Auch für manche deutschsprachig aufwachsenden Kinder reicht eine alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergarten allein nicht aus, um sie bis zur Einschulung vertraut mit der Bildungssprache Deutsch zu machen. Diese Kinder benötigen ebenfalls eine zusätzliche sprachliche Unterstützung.

(Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration)

Unser Ansatz hierbei ist situationsorientiert. Es wird vermieden, die Kinder zu vergleichen oder zu kritisieren. Vielmehr setzen wir Lob als positiven Verstärker ein, um die Kinder zu motivieren und anzuspornen. Es gibt die Möglichkeit der Einzelbeschäftigung, um das individuelle Lerntempo des Kindes zu berücksichtigen. Aber auch die Kleingruppenarbeit, um das soziale Miteinander zu fördern.

Als Orientierungshilfe zur Erkennung von eventuellen Sprachentwicklungsstörungen setzen wir den SISMIK und den SELDAK Bogen ein. (Der Einsatz der Beobachtungsbögen Sismik und Seldak ist nach § 5 Abs. 2 und 3 AVBayKiBiG verbindlich vorgegeben. Ihre Anwendung ist nach Art. 19 Nr. 10 BayKiBiG Fördervoraussetzung für Kindertageseinrichtungen) Auch arbeiten wir mit der mobilen sonderpädagogischen Hilfe eng zusammen, um bei Sprachentwicklungsstörungen auf einen weiteren Fachdienst zugreifen zu können.

13.3. Zielsetzung des Vorkurses

- Kooperation Grundschule /Kinderhaus
- Vorschulkinder werden ganzheitlich gefördert
- Angstfreier Eintritt in die neue Lebenssituation durch Vertrauen
- Ermutigung zum Sprechen
- Erweiterung des Sprachstandes der Vorschulkinder durch Sprachspiele, gezielte Didaktik und Methodik

Die pädagogische Fachkraft wählt ihr Angebot nach den individuellen Kompetenzen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache und andererseits auch mit deutschsprachig aufwachsenden Kindern. Die Übungsstunden werden abwechslungsreich und interessant gestaltet. z.B. mit Memoryspiele, Handpuppenspiel, Spiele mit dem Fühlkasten, Unser Ansatz hierbei ist situationsorientiert. Es wird vermieden, die Kinder zu vergleichen oder zu kritisieren. Vielmehr setzen wir Lob als positiven Verstärker ein, um die Kinder zu motivieren und anzuspornen. Es gibt die Möglichkeit der Einzelbeschäftigung, um das individuelle Lerntempo des Kindes zu berücksichtigen. Aber auch die Kleingruppenarbeit, um das soziale Miteinander zu fördern.

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

14. Schutzauftrag

Neben der Vermittlung von Kompetenzen und der Begleitung der Eltern in der Einrichtung ihrer Kinder hat der Kindergarten vom Gesetzgeber auch einen Schutzauftrag erhalten.

Hier wird die Verantwortung der Einrichtung für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Angabe wahrgenommen wird. Ziel ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im Mittelpunkt steht. Unser Team legt großen Wert auf die physische und psychische Unversehrtheit von Kindern.

14.1. Umgang mit Konkreter Gefährdung des Kindeswohls:

Wir sind dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und unter Hinzuziehen einer erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einzuschätzen. Hierfür steht uns im Landratsamt eine sog. Insofern erfahrene Fachkraft zur Verfügung. Sollte sich ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung einstellen, wird umgehend die Leitung informiert. In erster Linie wird versucht mit den Erziehungsberechtigten ins Gespräch zu kommen, um Maßnahmen zur Anwendung des Gefährdungsrisikos (wie z.B. Familienhilfen, Erziehungsberatungen) in Anspruch zu nehmen. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und /oder eine akute Gefährdung vorliegt, ist das Personal verpflichtet das Jugendamt zu benachrichtigen.

Alle mitarbeitenden Kräfte, auch Praktikanten und Eltern unterliegen der Schweigepflicht.

14.2. Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko:

Wenn die Pädagogen aufgrund ihrer Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellen, informieren und beraten wir die Eltern entsprechend. Gemeinsam wird das weitere Vorgehen abgestimmt und geeignete Fachstellen und Unterstützungsangebote eruiert.

Regelmäßige stattfindende Entwicklungsgespräche, die 1-2 x im Jahr angeboten werden, geben Gelegenheit Einblicke in die kindliche Entwicklung zu erhalten und lassen Eltern und Pädagogen in Partnerschaftlicher Erziehungs- und Bildungsarbeit kooperieren.

Die Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung ist immer eine diffizile und schwierige Angelegenheit.

Voraussetzung, um das Kindeswohl innerhalb der Einrichtung zu sichern, sind zum einen Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten (Partizipation) und zum anderen eine professionelle Haltung der pädagogischen Mitarbeiter. Zu dieser Haltung gehört, dass eine konstruktive Fehlerkultur im Team existiert, also Fehler reflektiert und besprochen werden. Ein regelmäßiger kollegialer Austausch findet hierzu statt.

Die folgende Liste bildet die Grundrechte von Kindern und Jugendlichen ab. Ein Vorenthalten, eine Einschränkung oder eine Schädigung dieser Grundrechte kann zu der Frage führen, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

Das Recht der Kinder auf:

- ausreichende Körperpflege
- einen geeigneten Wach- und Schlafplatz
- schützende Kleidung
- eine altersgemäße Ernährung
- sachgemäße Behandlung von Krankheiten und Entwicklungsstörungen
- Schutz vor Gefahren
- Zärtlichkeit
- Anerkennung und Bestätigung
- Sicherheit und Geborgenheit
- Individualität und Selbstbestimmung
- Ansprache
- gewaltfreie Erziehung
- Bildung
- Umgang mit anderen Menschen

Das Ablaufschema bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung ist auf der folgenden Graphik dargestellt:



Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

15. Öffentlichkeitsarbeit

15.1. Transparenz des täglichen pädagogischen Alltags

Der pädagogische Alltag wird im Vorfeld anhand des Rahmenplans geplant und das aktuelle Thema festgelegt. Besondere pädagogische Aktionen z. B. Ausflüge oder Buffet werden allen bekanntgegeben.

15.2. Internetpräsenz / Social Media

Die Kindertageseinrichtung ist über die Homepage des BRK Kreisverbandes Tirschenreuth im Internet präsent. Ebenso über die Social-Media-Kanäle des Kreisverbandes. Alles Wissenswerte über die Einrichtung wird dann dort zu finden sein.

15.3. Zusammenarbeit mit der Presse

Wir arbeiten mit der Presse aktiv zusammen. Es werden Presseinformationen mit Fotos z. B. bei Anlässen wie Spenden, Festen, Auftritten oder Kooperationsveranstaltungen an die Presse weitergeben. Zu besonderen Anlässen werden Pressevertreter eingeladen.

15.4. Veranstaltungen

Veranstaltungen im Kindertageseinrichtungsjahr sind Feste wie z. B. St. Martin, Fasching oder Ostern. Des Weiteren finden Familienausflüge und Eltern-Kind-Aktionen statt. Auch bei Veranstaltungen in und von der Stadt Tirschenreuth wird unsere Kindertageseinrichtung vertreten sein.

15.5. Umgang mit Fotografien der Kinder

Vertraglich wird bei den Personensorgeberechtigten abgefragt, ob Sie einer Erstellung und dem Verarbeiten von Foto-, Film und Tonaufnahmen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit zustimmen, unter Berücksichtigung der DSGVO und der Persönlichkeitsrechte.

15.6. Regelungen für „Besuchskinder“

Durch den Aufnahmevertrag begründetes Betreuungsverhältnis schließt eine Vorbereitungs- und Eingewöhnungsphase (Schnupperphase) des Kindes mit ein.

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

16. Das BRK – Ihr richtiger Partner

Warum ist das BRK der richtige Träger?

+ **Starker Partner**

Die Menschen vertrauen seit über 150 Jahren auf das Rote Kreuz und dieses Vertrauen verpflichtet. Der Kreisverband Tirschenreuth ist Teil des BRK, welches als Körperschaft des öffentlichen Rechts rund 25 000 Mitarbeitende beschäftigt und neben den bekannten Geschäftsfeldern Rettungsdienst und Pflege derzeit 189 Kindertageseinrichtungen in Bayern betreibt. Hinzu kommt das Ehrenamt. Der Kreisverband Tirschenreuth, der selbst rund 550 Beschäftigte zählt, kann damit auf eine große und breit aufgestellte Verbandsstruktur mit viel Knowhow zurückgreifen.

+ **Ausrichtung an den Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung**

Das Kind in seiner Lebenssituation steht im Mittelpunkt und wird als eigenständige Persönlichkeit geachtet. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt beziehungsweise benachteiligt werden. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für die Rechte aller Kinder ein.

+ **Anwaltschaftliche Vertretung**

Wir setzen uns anwaltschaftlich für die Kinder und ihre Familien ein und stärken diese, dass für sich selbst zu tun. Wir ermöglichen Partizipation und beteiligen Kinder und Eltern an den für die Kinder so wichtigen Entwicklungsschritten. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für kinder- und familiengerechte Lebensbedingungen ein.

+ **Interkulturalität und Inklusion**

Wir stehen ein für Vielfalt und ein Zusammenleben in gegenseitiger Anerkennung. Unsere Pädagogik ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Unsere Angebote sollen den jeweils individuellen Bedarfen der Kinder und ihrer Familien entsprechen und ihnen umfassende Teilhabe am Angebot der Kindertageseinrichtung ermöglichen.

+ **Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt**

Wir bieten Möglichkeiten der Beteiligung und des Engagements für Familien und Ehrenamtliche im Sozialraum. Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung. Darüber hinaus setzen sich die pädagogischen Fachkräfte mit den Möglichkeiten auseinander, wie Kinder im Rahmen von Beteiligungsprozessen in der Kindertageseinrichtung erste Erfahrungen mit gesellschaftlichem Engagement erleben können.

+ **Vernetzung der Angebote**

Wir bieten Kindern und ihren Familien Hilfen aus einer Hand und nutzen dafür die besondere Vielfalt der BRK-Angebote. BRK-Kindertageseinrichtungen sind im Sozialraum vernetzt und bieten Familien je nach Lebenslage und entsprechend ihrer Bedürfnisse umfassende Unterstützung und Information.

Konzeption BRK Kindergarten Poppenreuth

17. Quellenangabe

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung

Die Konzeption des Landesverbands für Wald- und Naturkindergärten in Bayern Landesverband unter www.lv-waldkindergärten-bayern.de

„Der Waldkindergarten, Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes“ Ingrid Miklitz

„Wie Kinder heute wachsen“ – Natur als Entwicklungsraum, Renz-Polster/Hüther „

Das Weltbild des Kindes“, Piaget u. Inhelder „Die Psychologie des Kindes“ Auszüge aus der Bayerischen Staatskanzlei und des Bundesministeriums der Justiz Kita Borstel e.V.

18. Impressum

Bayerisches Rotes Kreuz
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kreisverband Tirschenreuth
Egerstraße 21
95643 Tirschenreuth
Telefon: 09631 2222
Fax: 09631 7075-27
E-Mail: info@kvtirschenreuth.brk.de
Internet: www.kvtirschenreuth.brk.de

Holger Schedl, Kreisgeschäftsführer

Stand: 05.08.2021